



schwanger

Jahresbericht
2018

Rat und Hilfe
Die Schwangerschaftsberatung der
Katholischen Kirche im Bistum Aachen





Jahresbericht 2018

Rat und Hilfe – Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche im Bistum Aachen

Inhalt

Vorwort	5
Bistum Aachen	6
Aus den Regionen	
Aus der Region Aachen-Stadt	8
Aus der Region Aachen-Land	10
Aus der Region Düren-Jülich	12
Aus der Region Schleiden	14
Aus der Region Heinsberg	16
Aus der Region Kempen-Viersen	18
Aus der Region Krefeld	20
Aus der Region Mönchengladbach	22
Anschriften der Beratungsstellen und Träger	25
Impressum	27

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ – mit diesem Thema setzt sich der Deutsche Caritasverband dafür ein, dass es allen Menschen möglich sein muss, angemessenen Wohnraum zu finden. Dies gilt in besonderer Weise für junge bzw. werdende Familien.

Auch in diesem Jahr wurden Menschen aus 100 verschiedenen Nationen in den Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas unterstützt, darunter viele Geflüchtete aus Krisen- und Kriegsgebieten. Über 75 % der Ratsuchenden haben große finanzielle Sorgen, in jeder fünften Beratung wird die Wohnungssituation problematisiert.



Diözesancaritasdirektor
Burkard Schröders

Zum Beginn des Lebens ist die Schutzbedürftigkeit besonders groß. Deshalb gehört zu den zentralen Problemen der Mütter bzw. der Eltern, dass ein eigenes „Zuhause“ als ein Ort des Schutzes, der Privatheit, der Sicherheit und der freien Lebensgestaltung dient. Die Caritas erinnert im Rahmen der Jahreskampagne daran, dass es zu den Grundbedürfnissen und Grundrechten des Menschen gehört, einen sicheren Ort, eine eigene Wohnung zu haben.

Wir laden Sie ein, nun auf die Sorgen der jungen Mütter und Väter zu schauen, die ein Kind erwarten und sich in einer prekären Lebenssituation befinden. Die acht Schwangerschaftsberatungsstellen haben im Rahmen ihrer *Rat und Hilfe* auf vielfältige Weise beraten, unterstützt und begleitet.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen danke ich für ihre anspruchsvolle Arbeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Burkard Schröders". The script is cursive and somewhat stylized.

Burkard Schröders

Jeder Mensch braucht ein Zuhause

Diese Aussage war der Ausgangspunkt der Caritas-Kampagne 2018 und hat auch die Themen der Schwangerschaftsberatung gespiegelt. In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen. Nicht nur Randgruppen sind betroffen, das Problem ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wie wohnen wir, wenn das Kind geboren ist, können wir uns einen Umzug leisten und wie ist ein gutes Aufwachsen in kindgerechter Umgebung möglich? Das Thema Wohnen ist ein zentrales Alltagsthema und insbesondere auch in der Schwangerschaftsberatung. Denn ein Zuhause für Jeden darf in einem reichen Land wie Deutschland nicht Privileg sein, sondern Grundrecht für alle.

3.924 Frauen nahmen 2018 persönliche Beratung in den acht *Rat und Hilfe*-Beratungsstellen im Bistum Aachen in Anspruch. Damit wird zwar insgesamt eine leichte Entspannung der Beratungsanfragen registriert, aber in einigen Standorten wurden erneut mehr Beratungsgespräche geführt als im Vorjahr.

Die Zahl der geflüchteten Menschen in der Schwangerenberatung ist regional unterschiedlich. Wir verzeichnen für das Berichtsjahr 2018 insgesamt eine leicht rückläufige Tendenz. Damit lässt der enorme Druck durch hohe Beratungsnachfrage etwas nach. Aber in Regionen mit örtlichen Übergangswohneinrichtungen wird die Schwangerschaftsberatung weiterhin sehr stark in Anspruch genommen.

Der angestiegene Anteil der Ratsuchenden mit Flucht- und Migrationsgeschichte hat sich auch in der Verteilung der Religionszugehörigkeit gezeigt. Über einen Zeitraum von drei Jahren gesehen ist der Anteil deutscher Ratsuchender von knapp 47 auf knapp 43 Prozent zurückgegangen. Seit 2017 ist der Anteil der muslimischen Klientinnen höher als die der katholischen Klientinnen. Wir bewerten diese Entwicklungen als hohe Akzeptanz des *Rat und Hilfe*-Beratungsangebotes auch bei Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Und den Beraterinnen und Beratern ist es gelungen, über kulturelle Grenzen hinweg die Menschen mit ihrem Hilfsangebot zu erreichen. Dabei haben sich ergänzend auch die niedrigschwelligen offenen Angebote und Treffs bewährt, die mit zusätzlichen Spendenmitteln und ehrenamtlicher Mitarbeit durchgeführt werden konnten. Außerdem haben auch die Sachleistungen einen eigenen Stellenwert; ebenfalls häufig organisiert von Ehrenamtlichen in den Kleiderstuben.

	2018	2017	2016
Beratungsfälle	3.924	4.045	4.241
Veranstaltungen	399	382	409
Staatangehörigkeit deutsch	42,5	45,6	46,6

Die Anlässe der Kontaktaufnahme sind äußerst vielfältig. Die mit Abstand häufigste Ursache ist die finanzielle Situation, gefolgt von der Durchsetzung sozialrechtlicher Ansprüche. Rund 80 % der Ratsuchenden hat keine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Fragen rund um Vorsorge, Schwangerschaft und Geburt durchziehen darüber hinaus in unterschiedlicher Intensität alle Beratungsgespräche.

Finanzielle Hilfen

Finanzielle Hilfen können den schwangeren Frauen zugutekommen, deren Einkommen zu gering ist, um die nötige Erstausrüstung, Umstandsbekleidung oder Krankenhausbedarf zu beschaffen. Aus dem Bischöflichen Hilfsfonds wurden 2018 als Soforthilfe 122.852,89 Euro ausgezahlt. Die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ hat Schwangere im Bistum Aachen mit 1.013.987,92 Euro unterstützt. Das sind zusammen 2.508 bewilligte Anträge. Damit haben 64 % aller beratenen Frauen (und Männer) finanzielle Unterstützung erhalten.

Sexualpädagogische Arbeit

Die ganzheitlichen Aspekte der Sexualerziehung sind kurzgefasst: Identität, Beziehung, Fruchtbarkeit, Lust und Ethik. Die Ziele der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen sind, dass Jungen und Mädchen ihre Bedürfnisse und Gefühle artikulieren können und sich gegenseitig darin ernst nehmen, dass Mädchen und Jungen ein positives Körpergefühl entwickeln und dass sie sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinandersetzen und ihre Identität als Mann und Frau finden. Im Jahr 2018 haben 399 Veranstaltungen, überwiegend mit Schulklassen, stattgefunden.

Frühe Hilfen

Bei der Einleitung und Vermittlung von Frühen Hilfen haben die Schwangerschaftsberatungsstellen eine Schlüsselfunktion. Durch den Erstkontakt zu den Ratsuchenden kann ein leichter Zugang zu den Gruppen- oder Einzelangeboten ermöglicht werden, besonders, wenn diese beim gleichen Träger vorgehalten werden.

Sozialjuristische Beratung

Die Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen spielen statistisch in jeder zweiten Beratung eine zentrale Rolle. Verstärkt müssen sich die Beraterinnen und Berater auch mit Fragen geflüchteter Frauen auseinandersetzen. Ein weiteres Thema ist auch die individuelle Gestaltung und Organisation des Familienlebens nach der Geburt und die passende Beantragung des Elterngeldes.

Birgit Scheibe, sozialjuristische Referentin im Diözesancaritasverband Münster unterstützt die Beraterinnen und Berater in Form von Workshops, Rundschreiben und Klären von Einzelfragen.

Ausblick: Beratung in digitaler Kommunikation

Die Weiterentwicklung der Onlineberatung wird nach dem Wechsel der Agentur seitens des Deutschen Caritasverbandes vorangetrieben. Neben der Schwangerenberatung werden auch alle anderen Beratungsangebote der Caritas an diesem neuen Portal für Onlineberatung beteiligt werden. Ab 2019 wird sukzessive die digitale Kommunikation zur Verfügung stehen. Alle *Rat und Hilfe*-Beratungsstellen sollen daran teilnehmen können.

Caritas Familienberatung Aachen

Das Schwangerschaftsberatungsteam der Caritas Familienberatung Aachen



Beratung von werdenden Eltern: Ulrike Blönnigen-Jochum, Claudia Radermacher-Lamberty, Liz Gilhaus, Kerstin Frankhäuser, Elisabeth Trümper-Loogen, Christoph Pott

Die Caritas Familienberatung Aachen begleitet werdende Eltern und Familien durch alle Phasen des Familienlebens bis zum Erwachsenwerden der Kinder.

Im Jahr 2018 wurde das Angebot der Schwangerenberatung innerhalb der Caritas Familienberatung von insgesamt 395 Klientinnen und Klienten, hauptsächlich von Frauen alleine, wahrgenommen. 305 von ihnen waren neue Klientinnen. Es fanden vier Online-Beratungen statt und sieben Beratungen bei einem existentiellen Schwangerschaftskonflikt. Die meisten der Klientinnen kamen durch Hinweise von Angehörigen und Bekannten, bei den jüngeren Klientinnen wurde über das Internet recherchiert.

Es nahmen 180 Frauen mit muslimischem Hintergrund und 242 mit Migrationshintergrund unsere Beratung in Anspruch. 153 Klientinnen waren Deutsche und 89 Deutsche mit Migrationshintergrund.

Im Berichtszeitraum 2018 war der häufigste Anlass für die Kontaktaufnahme die finanzielle Situation (58,4 %), gefolgt von den Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen (14,6 %). Auch wenn wir keine konkreten Zahlen anfügen können, haben wir den Eindruck, dass weitergehende Beratungen zunehmend angenommen wurden. Allen Klientinnen und Klienten begegnen wir in einem ausführlichen Erstgespräch.

In weiteren Beratungsprozessen wurden unterschiedliche Themen bearbeitet wie Fragen zur Vorsorge, Schwangerschaft und Geburt, zur Wohnungssituation, zum Übergang zur Elternschaft, zur Rollengestaltung, zu psychischen Problemen und zur Situation als Alleinerziehender sowie zu Partnerschaftsproblemen. In vielen Beratungen

stand weiter der Aufbau elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen im Mittelpunkt der Beratungen.

125 Ratsuchende erhielten Hilfen aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“, aus dem Bischöflichen Hilfsfonds wurden 47 Bewilligungen ausgezahlt und aus dem Kommunalen Hilfsfonds der Stadt Aachen erhielten 21 Frauen finanzielle Unterstützung.

Hervorzuhebende Angebote in 2018

Im letzten Jahresbericht haben wir über unser **Gruppenangebot „SAFE – Sichere Ausbildung für Eltern“** zur Unterstützung der frühen Bindung zwischen Eltern und Kindern berichtet. Im Jahr 2018 kam dieses Gruppenangebot wegen zu geringer Teilnehmerzahl leider nicht zustande.

Da wir in unserer Beratungspraxis mit werdenden sowie mit jungen Eltern, die wegen Erziehungsfragen unsere Familienberatung aufsuchen, zunehmend konfrontiert werden, dass eine Bindungsproblematik vorliegt, ist es uns ein Anliegen, ein Angebot zur Bindungsthematik aufrechtzuerhalten.

Wir sind dazu übergegangen, neben dem Gruppenangebot SAFE ein Einzelsetting SAFE anzubieten. **SAFE-Einzel** richtet sich an Paare, alleinerziehende und getrenntlebende Eltern, die sich vor oder nach der Geburt zu dem Thema „Bindungsentwicklung“ beraten lassen möchten. Kooperierende Institutionen im Netzwerk Frühe Hilfen Aachen vermitteln uns mittlerweile Klienten und Klientinnen zu diesem Angebot.

Im Berichtsjahr 2018 wurde wieder ein mehrtägiges **sexualpädagogisches Seminar** für 12 Schüler und Schülerinnen einer Aachener Förderschule inklusive eines vorgeschalteten Elternabends durchgeführt. Seit Jahren hat sich die Mitarbeit im städtischen Arbeitskreis „AK 6 und mehr“, einem Netzwerk Aachener Einrichtungen, die sexualpädagogische Arbeit machen, etabliert. Als handlungsorientiertes Angebot rund um die Themen Sexualität, Identität, Liebe und Freundschaft wurden zweitägig stattfindende Jugendfilmtage organisiert. Mit dieser Veranstaltung wurden 400 Jugendliche aus der Stadt Aachen und der StädteRegion Aachen erreicht.

Im September richtete der Arbeitskreis der Schwangerschaftsberatungsstellen der Stadt Aachen und der StädteRegion Aachen eine Informationsveranstaltung zur „**Vertraulichen Geburt**“ aus. Alle im Verfahren beteiligten Einrichtungen wie Jugendämter, Amtsgerichte, Adoptionsvermittlung, Kliniksozialdienste, leitende Hebammen usw. wurden einbezogen. Die Ergebnisse einer Evaluation, die im Auftrag der Bundesregierung zu den Auswirkungen der Maßnahmen und Hilfsangebote des Gesetzes zur vertraulichen Geburt im Zeitraum 2014-2017 in Auftrag gegeben wurde, wurden vorgestellt. Ziel der Veranstaltung war die umfängliche Information zu den notwendigen Abläufen und Zuständigkeiten aller beteiligten Einrichtungen bei einer vertraulichen Geburt. Nur so sind der Schutz des Kindes und die Anonymität der gebärenden Frau zu gewährleisten.

KONTAKT

Caritas

Familienberatung Aachen

Beratung und Hilfe für Schwangere,
Familien, Eltern, Kinder,
Jugendliche und Fachkräfte
Reumontstr. 7 a
52064 Aachen
Tel. 0241 33953
E-Mail: info@familienberatung.caritas-ac.de



Träger

Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Kapitelstr. 3
52066 Aachen
Tel. 0241 431-0
Internet: www.caritas-ac.de

Eltern zwischen Familie und Beruf – Familie im Wandel

Rat und Hilfe bietet wichtige Unterstützung bei den Anträgen



Im Jahr 2018 wurden bei *Rat und Hilfe* in Stolberg insgesamt 468 Frauen und ihre Familien begleitet. Die niedrigeren Zahlen kommen durch die geringer gewordenen Flüchtlingsberatungen in diesem Arbeitsbereich zustande. Die Anfragen von geflüchteten Frauen und werdenden Müttern und ihren Familien werden durch andere Angebote in unserem Haus abgedeckt.

Die Probleme und Fragestellungen, mit denen die Frauen an die Beratungsstelle herantraten, waren sehr unterschiedlich. Zahlreiche Frauen suchten sie zunächst auf, um sich bezüglich der finanziellen Hilfen zu erkundigen. Oft stellte sich dann im Verlauf des Gespräches heraus, dass es neben den finanziellen Sorgen noch andere Probleme gab.

Viele Frauen und Männer waren mit den Anträgen, die im Zusammenhang mit der Geburt des Kindes auf sie zukamen, und hier insbesondere mit dem Elterngeldantrag, überfordert. Im Zusammenhang mit diesem Antrag ging es innerhalb der Beratungsgespräche meist auch um die Frage, wer wann wie in Elternzeit geht bzw. für den Familienunterhalt sorgt. Während es früher eine klare Rollenaufteilung gab, verschafft das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz jungen Familien sehr viele Optionen, auch andere Gestaltung der Familien- bzw. Berufszeiten. In den diesbezüglichen Beratungsgesprächen ging es darum, wie einerseits die Familie finanziell abgesichert und andererseits die Kinderbetreuung gut geregelt werden kann. U. a. wurden Fragen nach den Partnerschaftsmonaten, zur Aufteilung der Elternzeit bei Mehrlingen, zur frühzeitigen

Rückkehr aus der Elternzeit oder der Verteilung des Elterngeldes bei Alleinerziehenden in den Gesprächen mit uns thematisiert. Unter Einbeziehung aller Optionen wurde gemeinsam mit den Familien nach einer für sie möglichst passenden Lösung gesucht. Im Rahmen dessen fiel auf, dass deutlich weniger Elternteile als früher mehrere Jahre ausschließlich beim Kind bleiben. Viele wussten gar nicht, dass es auch heute noch die Option gibt, die ersten drei Jahre nach der Geburt ausschließlich sein Kind versorgen zu können. Die zunehmende Bereitschaft von jungen Vätern, in Elternzeit zu gehen, wurde auch in der Beratung von *Rat und Hilfe* Stolberg festgestellt. In mehreren Fällen wurden arbeitsrechtliche Probleme thematisiert. So machten einige Frauen z. B. die Erfahrung, dass ihr zeitlich befristeter Arbeitsvertrag, bedingt durch die Schwangerschaft, nicht verlängert wurde. Daraus resultierend erhielten die Frauen dann meist auch keine Mutterschaftsgelder und fielen dadurch viel früher als geplant ins Arbeitslosengeld. Mehrere Frauen verloren auch – trotz Kündigungsverbot in der Schwangerschaft – ihren Arbeitsvertrag und mussten rechtliche Schritte einleiten.

Mehrfach machten Familien die Erfahrung, bei der Unterstützung durch öffentliche Mittel überall durchs Raster zu fallen. So war das Einkommen in diesen Fällen immer ganz knapp zu hoch, um z. B. Wohngeld, Kinderzuschlag oder ähnliche Entlastungen beantragen zu können. In solchen Fällen ist es sehr hilfreich, auf die Mittel der Bundesstiftung oder des Bischofsfonds zurückgreifen zu können, um den Familien zumindest bei der Anschaffung der Babysachen etwas Entlastung zu verschaffen.

Im Jahr 2018 wurden in mehreren Fällen Frauen begleitet, die nach einem medizinisch indizierten Schwangerschaftsabbruch sehr stark psychisch belastet waren. Die Frauen waren in einem starken Zwiespalt. Einerseits war da das Wissen, dass die Aufrechterhaltung der Schwangerschaft das eigene Leben gefährdet hätte, mit möglicherweise weitreichenden Folgen für die bereits vorhandene Familie. Andererseits waren da aber auch die Zweifel, ob man genug gekämpft und alles unternommen hatte, um das ungeborene Kind zu schützen. Insbesondere in einer Folgeschwangerschaft führte dies zu einer sehr starken psychischen Belastung. Die Frauen brauchten viel Raum, um Gefühle zuzulassen und artikulieren zu können. Die Rolle der Beraterin bestand an dieser Stelle darin, zuzuhören und bei Bedarf auch an Selbsthilfegruppen oder spezifische Beratungsangebote zu vermitteln.

Besonders gefreut hat sich *Rat und Hilfe* Stolberg Ende letzten Jahres über eine Spende von Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs Eschweiler. Im Religionsunterricht entstand die Idee, eine Spendenaktion für Alleinerziehende durchzuführen. Innerhalb der Schule wurde Geld gesammelt und Waffeln gebacken und verkauft. Der Erlös wurde dem Arbeitsgebiet *Rat und Hilfe* des SkF Stolberg zur Verfügung gestellt, um u. a. bedürftigen Alleinerziehenden einen Babyschwimmkurs zu finanzieren.

Auch im Jahr 2018 gehörte neben der Beratung die Netzwerkarbeit der Frühen Hilfen weiter zum Aufgabengebiet der Schwangerschaftsberatung. So wurde regelmäßig an den Austauschtreffen in Alsdorf, Baesweiler und Eschweiler teilgenommen. Dadurch wurde gewährleistet, dass die Angebote aller teilnehmenden Institutionen bekannt waren und im Bedarfsfall eine schnelle Vermittlung und / oder Zusammenarbeit mit den jeweiligen Stellen zustande kommen konnte.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 02402 951640
E-Mail: beratungsstelle@skf-stolberg.de



Träger

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 02402 951640
Internet: www.skf-stolberg.de

Die Anzahl der Beratungen schwangerer Migrantinnen ist nach wie vor hoch

Etwa zwei Drittel der Klientinnen haben ausländische Wurzeln



Charity Aktion zu Weihnachten

Die Schwangerschaftsberatung der katholischen Kirche bietet gemäß dem Auftrag ihrer Rahmenkonzeption „persönliche Beratung, konkrete Hilfen und längerfristige Begleitung für Frauen, Paare und Familien - vor, während und nach der Schwangerschaft - an. Im Jahr 2018 war unsere Beratungsstelle mit drei Sozialarbeiterinnen und zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen in Teilzeit besetzt.

Für das Jahr **2018** verzeichnete die Beratungsstelle des SKF in Düren **399 Beratungen**, im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein leichter Anstieg.

Nach wie vor hat sich auch unsere Außenstelle in Jülich bewährt. 115 Frauen wurden im Berichtsjahr dort beraten.

42 % unserer Klientinnen waren Deutsche, davon 13 % mit Zuwanderungsgeschichte.

Mehr als die Hälfte unserer Klientinnen besaßen eine andere Staatsangehörigkeit. Die Kontaktdichte lag bei 1.471 Kontakten insgesamt; dies bedeutete im Durchschnitt **3,7 Kontakte pro Klientin**. 63 Klientinnen waren unter 21 Jahre, 10 über 40 Jahre. Etwa ein Drittel unserer Klientinnen waren SGB II Bezieher; 10 % erhielten AsylbLG und 8,2 % waren ohne eigenes Einkommen. 64 % der Ratsuchenden waren nicht berufstätig.

Der häufigste Grund der Kontaktaufnahme war nach wie vor die oft schwierige finanzielle Situation der Frauen / Familien. Hinzu kamen rechtliche bzw. sozialrechtliche Fragen. Danach folgen die gesundheitliche Situation und Zukunftsängste.

Beratungsarbeit in den Unterkünften

Seit 2016 haben wir intensiven Kontakt zu den beiden zentralen Unterkunftseinrichtungen (ZUE) des Kreises Düren, der auf der einen Seite durch die Mitarbeiterinnen der Asylverfahrensberatung (ZUE Gürzenich) und auf der anderen Seite durch die Mitarbeiterin des Beschwerdemanagements (ZUE Drove) zustande kam. Knapp 10 % unserer Beratungen fanden 2018 in den ZUE statt, in den meisten Fällen in englischer Sprache. Wir haben dort einen separaten Beratungsraum und bei Bedarf können wir eine Dolmetscherin anfragen. In letzterer Beratungskonstellation wurden verständlicherweise von den Frauen keine existenziellen Themen wie Verlust eines Familienangehörigen oder traumatische Erlebnisse während der Flucht angesprochen. Hier ging es eher um behördliche (was muss wann wo nach dem Transfer beantragt werden), rechtliche (z. B. Vaterschaftsanerkennung) und finanzielle Anliegen der Schwangeren. Über die "Bundesstiftung Mutter und Kind" oder über den Bischofsfonds konnten wir ergänzend Gelder für Umstandssachen und die Erstausrüstung bewilligen. Seit Mitte 2018 arbeiten wir in der ZUE in Gürzenich engmaschig mit der Sanitätsstation und der Familienhebamme des Kreises Düren, die dort wöchentliche Sprechstunde hat, zusammen.

Unser Dank an Kooperationspartner

Bedanken möchten wir uns wieder bei unseren internen und externen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit. Besonders intensiv war auch in 2018 der Kontakt zu unserem Migrationsdienst. Gemeinsam wurden verschiedene Unternehmungen durchgeführt, um soziale Kontakte zu festigen und die Region kennen zu lernen.

Auch die Vernetzung mit der Familienhebamme des Kreises Düren und den Frühen Elternhilfen der Stadt Düren sei hier erneut explizit erwähnt. Durch die schnelle und unkomplizierte Kontaktaufnahme und Weitervermittlung an die Kolleginnen wurden insbesondere die jungen schwangeren Frauen bereits früh engmaschig und intensiv betreut.

Außerdem war unsere Beratungsstelle weiterhin in vielen fachbezogenen Arbeitskreisen und Gremien vertreten und beteiligte sich an den in Düren jährlich stattfindenden Veranstaltungen.

Besonders erwähnen möchten wir in diesem Jahr die seit langer Zeit stattfindende Charity Aktion unseres Vereins mit einem großen Kaufhaus in Düren. Durch diese Aktion ist es uns möglich, einige unserer Familien, deren finanzielle Situation besonders schwierig ist, an Weihnachten zu beschenken. (s. Foto.)

KONTAKT

Rat und Hilfe

Friedrichstr. 16
52351 Düren
Tel. 02421 2843-0
E-Mail: ratundhilfe@skf-dueren.de



Träger

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Friedrichstr. 16
52351 Düren
Tel. 02421 2843-0
Internet: www.skf-dueren.de

Konstante Fallzahlen in 2018

Hohe Akzeptanz der Beratungsstelle in der Eifler Bevölkerung



Im Berichtsjahr 2018 ist die Anzahl der Fälle in der *Rat und Hilfe*-Beratungsstelle des Caritasverbandes für die Region Eifel mit den Büros in Mechernich, Simmerath und Schleiden im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Insgesamt wurden 264 Frauen oder Paare beraten, davon waren 168 neue Fälle und 96 Frauen wurden aus Vorjahren weiter begleitet. Diese relativ hohe Zahl an weiterbetreuten Klientinnen zeigt die hohe Akzeptanz und Bindung zu unserer Beratungsstelle; viele Familien unterstützen und begleiten wir schon seit vielen Jahren. Neben der Vergabe von finanziellen Hilfen und Fragen zu Schwangerschaft und Geburt (183 Fälle) wurden u. a. 199 Mal Informationen und Beratung über gesetzliche Hilfen nachgefragt und 83 Mal informierten wir Klientinnen zu rechtlichen Fragen. In 85 Fällen wurden Sozialleistungsträger kontaktiert und 86 Mal andere Beratungsstellen sowie Fachpersonal hinzugezogen. Das Ausfüllen von Formularen, wie z. B. Kinder- und Elterngeld sowie die Hilfe bei Behördenkontakten nimmt regelmäßig viel Beratungszeit in Anspruch.

Gute Zusammenarbeit in Erstaufnahmeeinrichtungen

Entgegen dem allgemeinen Trend war der Anteil der geflüchteten Frauen weiterhin hoch. Über ein Drittel der Bundesstiftungsantragstellerinnen bezogen Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz. Dieses resultiert wohl auch aus der anhaltenden Belegung von zwei großen Erstaufnahmeeinrichtungen in unserer Region. Dass sich die Situation aber insgesamt entspannt hat, führen wir auf die konsequente Kommunikation und Einhaltung der Richtlinien bei der Vergabe der Bundesstiftungsmittel zurück. Ebenso spielt die sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Sozialen Diensten

der Einrichtungen, den Mitarbeitern der Migrationshilfe des Caritasverbandes vor Ort und unserer Beratungsstelle eine wichtige Rolle beim Bewältigen dieser Aufgabe.

Babymassagekurse

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungsforum Düren konnten weiterhin Baby-massagekurse unter der Leitung von Rita Nöthen in Mechernich angeboten werden.

Sachspenden

Auch sind unsere schwangeren Mütter immer wieder dankbar für die inzwischen be-kannten und beliebten „Babybadewannen“. Durch die hohe Nachfrage fällt es manch-mal schwer, schöne gebrauchte Babybekleidung zur Verfügung zu stellen. Die mit Klei-dung und anderen Babyutensilien gepackten Badewannen sowie die kostenlose Klei-dung aus unserem Kleiderladen für die Geschwisterkinder ergänzen die Hilfen durch die Bundesstiftung. Unterstützt werden wir tatkräftig von den ehrenamtlichen Mitarbei-terinnen des Kleiderladens, die immer mittwochs vormittags die Kinderbekleidung sor-tieren, einräumen und unsere Klientinnen bei der Auswahl der Kleidung beraten.

Präventionsprojekt

Weiterhin konnte das Projekt „Vor dem Anfang starten“ in Zusammenarbeit mit der StädteRegion Aachen sowohl an der Mädchenrealschule in Monschau als auch an der Sekundarschule in Simmerath angeboten werden. Hauptbestandteil des Projektes ist die Sensibilisierung und Entwicklung von Kompetenzen der jungen Menschen zum Thema (frühe) Schwangerschaft bzw. dem Elternsein.

Zudem geht es um die Stärkung im sozial-emotionalen Bereich und den Aufbau von Grundlagen zur eigenen Lebensführung. Diese Themen werden bewusst mit Jugend-lichen der neunten Klasse behandelt, da es immer wieder zu gewollten wie unge-wollten frühen Schwangerschaften kommt. Durch den Einsatz von unseren Babysimu-lationspuppen werden die Jugendlichen eine Woche lang zu Eltern eines Neugebore-nen, welches durch moderne Technik einige Bedürfnisse, die auch ein echtes Baby hat, simulieren kann. Die Teilnehmerinnen sind während der Projektwoche Tag und Nacht verantwortlich für ihr „Baby“. Die Jugendlichen beschreiben die Projektwoche mit den Puppen oft als den Höhepunkt des Projektes. Die Ausflüge mit dem Baby z. B. in den Kreißsaal, in eine Hebammenpraxis oder einfach in die Aachener Innenstadt sind für die Teilnehmer voller wichtiger neuer Erfahrungen.

Familienpaten

Inzwischen konnte im Rahmen der Frühen Hilfen auch die Stelle zur Begleitung der Fa-milienpaten neu besetzt werden. Da es immer wieder Anfragen für Familienpaten gab, hat die StädteRegion Aachen sich entschlossen, einen finanziellen Zuschuss für dieses Projekt zu zahlen, so dass eine Koordinatorin finanziert werden kann. Ihre Hauptaufgabe wird die Wer-bung von weiteren Familienpaten sein und de-ren Begleitung.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
E-Mail: info@caritas-eifel.de



Träger

Caritasverband
für die Region Eifel e.V.
Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
Internet: www.caritas-eifel.de

Schülerin und schwanger

Verlässliche Begleitung in schwierigen Zeiten



Während der Schulzeit schwanger zu werden, bedeutet wohl für die meisten Mädchen, dass eine Welt zusammenzubrechen scheint. Die gesamte Lebensplanung wird auf den Kopf gestellt. Die schwangeren Mädchen und die oft auch sehr jugendlichen werdenden Väter sind meist völlig verunsichert und wissen häufig nicht, wo sie Beratung, Hilfe und Unterstützung finden können.

Manchmal wird die Schwangerschaft regelrecht verdrängt. Die körperlichen Veränderungen werden nicht wahrgenommen oder ignoriert. Manche Mädchen fürchten familiäre Konflikte und auch, dass die Erwachsenen in ihrem Umfeld auf einen Schwangerschaftsabbruch drängen könnten. Sie haben beispielsweise Angst, dass man ihnen vorhält, sie würden sich mit einem Kind die Zukunft verbauen oder dass sie es nicht schaffen werden, für ihr Kind zu sorgen. Es kommt auch vor, dass die Mädchen damit rechnen, die elterliche Wohnung verlassen zu müssen und nicht zu wissen, wo und wovon sie und das Baby leben sollen.

In dieser akuten Not ist die intensive Betreuung durch eine Schwangerschaftsberatungsstelle extrem wichtig. Die Beraterin kann begleiten, wenn sich die junge Frau Gespräche mit den Angehörigen nicht alleine zutraut oder negative Reaktionen befürchtet. Im Sinne einer systemischen und ressourcenorientierten Beratung wird versucht, die Familie, den Kindsvater und seine Familie oder das schulische Umfeld in die veränderte Situation einzubeziehen, wenn die junge Frau das wünscht. Häufig sind die Reaktionen der Menschen in der Umgebung der Schwangeren nach dem ersten Schreck viel positiver als erwartet.

Die Beraterin wird zu einer Vertrauten und Begleiterin in einer Zeit, in denen die Mädchen Rückhalt und Wertschätzung brauchen, um ihre Ängste, Sorgen und Fragen äußern zu können.

Das Ziel der Beratung ist es, ein verlässliches Umfeld aufzubauen, in dem die werdende Mutter sicher aufgehoben ist. Die Beraterinnen informieren über sozialrechtliche und finanzielle Unterstützungen, die ein wirtschaftliches Auskommen sichern. Sie helfen bei der Beantragung von Leistungen und haben die Möglichkeit, bei der "Bundesstiftung Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens" oder den Bischofsfonds eine Babyerstausstattung zu beantragen bzw. akute finanzielle Notlagen abzufedern.



Team Rat und Hilfe Erkelenz/Geilenkirchen

Unsere Schwangerschaftsberatungsstelle unterstützt die betroffenen Mädchen, aber auch werdende Väter, Angehörige und Menschen im Umfeld der Schwangeren dabei, passende Lösungen zu finden, damit auch bei einer ungeplanten Schwangerschaft im jugendlichen Alter ein Weg in eine gelingende und glückliche Zukunft mit Kind gefunden wird.

Neben der klassischen Beratungsarbeit ist uns auch die Prävention sehr wichtig: In Schulen in der Region Heinsberg bieten wir neben sexualpädagogischer Arbeit auch ein Elternpraktikum mit Babysimulatoren an, das Schülern und Schülerinnen verdeutlichen soll, welche einschneidende Veränderung und wie viel Verantwortung es bedeutet, Vater oder Mutter zu sein.

Im Jahr 2018 begleiteten die Beratungsstellen in Geilenkirchen und Erkelenz insgesamt 321 Schwangere und deren Familien während der Schwangerschaft bis über die Geburt hinaus.

Wichtige Kooperationspartner zur Unterstützung unserer Angebote sind u. a.: Jobcenter, Sozial- und Jugendämter, Versorgungsamt, andere Beratungsstellen wie beispielsweise die Migrationsberatungsstelle der Diakonie, das DRK, Fachärzte, Familien- und Wochenbetthebammen, das Frauenhaus, Mutter und Kind-Einrichtungen sowie Krankenhäuser. Wir sind Teil des Netzwerkes Frühe Hilfen im Kreis Heinsberg.

In der Schwangerschaftsberatungsstelle gab es im Jahr 2018 personelle Veränderungen: Karin Adams verabschiedete sich nach 25 Jahren als Beraterin in den Ruhestand. Sie hat unzählige Schwangere begleitet. Wir danken ihr an dieser Stelle und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute. Als Nachfolgerin kam Sybilla DeffurSchwarz in die Schwangerschaftsberatungsstelle nach Erkelenz. Die Kultur- und Sozialpädagogin ist eine systemisch ausgebildete Beraterin. Martina Paßmann, die seit 2002 als Verwaltungsmitarbeiterin beschäftigt war, verließ unsere Beratungsstelle, um eine neue berufliche Herausforderung annehmen zu können. Auch ihr gilt unser Dank. Heike Favorat übernahm somit die gesamte Verwaltung der Schwangerschaftsberatungsstelle.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Brückstr. 10 a
41812 Erkelenz
Tel. 02431 2032

E-Mail: rat-und-hilfe@caritas-hs.de



Träger

Caritasverband für die Region Heinsberg e.V.
Gangolfusstr. 32
52525 Heinsberg
Tel. 02452 9192-0
Internet: www.caritas-hs.de

Beratungsbedarf der Schwangeren im Kreis Viersen steigt

Beratung und weitere Aufgabenfelder



Unsere Beratungsstelle konnte im Jahr 2018 einen weiteren Anstieg der Fallzahlen verzeichnen. Es wurden insgesamt 616 Hilfesuchende beraten, davon 386 neue und 230 bereits bekannte Frauen. Insgesamt gab es 1.555 Klientenkontakte.

Ca. ein Drittel der Frauen gehören zur Gruppe der Asylbewerber. Das erklärt sich dadurch, dass es im Kreisgebiet nach wie vor drei zentrale Unterkunftseinrichtungen (ZUE) des Landes NRW gibt.

Die Besonderheit im Kreis Viersen besteht darin, dass es ein Kreisjugendamt und weitere vier kreisangehörige Jugendämter gibt. Somit nehmen wir an vier Arbeitskreisen „Frühe Hilfen“ der Städte Viersen, Kempen, Willich und Nettetal teil.

Außerdem gibt es fünf Bereichsleistungszentren des Jobcenters mit entsprechend vielen Teamleitern und häufig wechselnden Sachbearbeitern. Hier ist ein ständiger Kontakt zur Leitung des Kreis-Jobcenters notwendig, um die Zusammenarbeit im Sinne der Frauen und Familien zu verbessern.

Neben der Schwangerschaftsberatung bestimmt auch ein großer Teil unserer Arbeit die örtliche Vernetzung mit anderen Institutionen.

Mehrmals jährlich treffen wir uns im Arbeitskreis „Prophylaxe und Beratung“ (ProBE). Hierbei ergeben sich Kooperationen mit anderen Beratungsstellen und Trägern für sozialpädagogische Angebote in Schulen, Pfarrgemeinden o. ä.

So nahmen wir im letzten Jahr zum zweiten Mal beim Viersener Musikfestival „Eier mit Speck“ teil. Dort verteilten wir als Teilnehmer des AK ProBE „Katertüten“, die mit Informationen über Alkohol- und Drogenkonsum, Verhütungs- und Notfallnummern gefüllt waren, sowie mit Taschenlampen, Pflastern und Kaugummis. Dabei kamen wir mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch und konnten uns bei ihnen bekannt machen. Das war für uns eine gute Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit.

Wir unterstützen „Frauentage“, „Girlsdays“ und „Boysdays“ im Rahmen sexualpräventiver Angebote. Wir beteiligen uns bei der Aktion „Komm auf Tour“.

Darüber hinaus führen wir Angebote zum Thema „Schwangerschaft und Drogen“ als regelmäßige Unterrichtseinheit in Schulen und in der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Allgemeinen Krankenhauses Viersen durch. Dazu nutzen wir unsere Sonderpuppen der realCare Babys, ein „Schütteltrauma Baby“, ein „Drogengeschädigtes Baby“ und ein „Alkoholgeschädigtes Baby“. Mit den „normalen“ Babys führen wir dreitägige Elternpraktika in verschiedenen Schularten durch.

Wir waren beteiligt an der Fotoausstellung „Frauen auf der Flucht“ im Stadthaus Viersen.

Wir treffen uns vier bis sechs Mal jährlich mit den beiden anderen Schwangerschaftsberatungsstellen im Kreisgebiet zum kollegialen Austausch. Diesen pflegen wir ebenfalls mit dem örtlichen Migrationsdienst.

Wöchentlich bieten wir eine zweistündige Sprechstunde auf der Entbindungsstation des Viersener Krankenhauses an. Unser Team nimmt regelmäßig an den Beraterinnen-Konferenzen in Aachen teil und schätzt den Austausch mit den Kolleginnen der Diözese.

Wir bilden uns kontinuierlich im Bereich Sozialrecht und den sozialrechtlichen Ansprüchen für Migrantinnen fort. Darüber hinaus nahmen wir teil an den Fortbildungen „Paarberatung in der Schwangerschaft“, „Englisch in der Schwangerenberatung“ und dem „Fachtag Methoden in der Gruppenarbeit“. Alle drei Kolleginnen sind fortgebildet in der Beratung für „Vertrauliche Geburt“.

Unseren Frauen und Familien steht weiterhin das kostenlose Angebot der Kleiderstube zur Verfügung, welches wir durch die Unterstützung ehrenamtlich tätiger Damen anbieten können. Auch unser „Café Agnes“, ein Angebot für geflüchtete Frauen und deren Kinder, wird weiterhin gut besucht.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Hildegardisweg 3

41747 Viersen

Tel. 02162 24983-99

E-Mail: schwangerenberatung@skf-viersen.de



Träger

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Hildegardisweg 3

41747 Viersen

02162 24983-99

Internet: www.skf-viersen.de

Rat & Hilfe Krefeld

Schwanger?! – Wir helfen weiter!



Im Jahr 2018 wurden insgesamt 818 Frauen, ihre Partner und Familien beraten, hiervon 581 Frauen erstmalig in ihrer Schwangerschaft. Es wurden **476** Bundesstiftungsanträge bewilligt. Das Gesamtvolumen der von der Beratungsstelle vergebenen Finanzmittel belief sich auf rund **240.000,00 Euro**.

Der gesellschaftliche Trend, dass Frauen bei ihrer ersten Schwangerschaft immer älter sind, ist im Beratungsalltag von *Rat und Hilfe* nicht wiederzufinden. Nach wie vor sind die jungen Frauen zwischen 18 und 24 Jahren am stärksten vertreten (39 %). Da häufig instabile Beziehungen anzutreffen sind sowie die erste Verselbständigung mit eigener Wohnung ansteht, ergibt sich für diese Klientinnengruppe ein erhöhter Beratungsbedarf.

Als sehr günstig hat es sich dabei erwiesen, dass der SkF-Krefeld im Rahmen der Frühen Hilfen ein Café-Angebot für junge Mütter vorhält sowie die Koordination der Krefelder Familienhebammen übernommen hat. Somit ist in vielen Fällen eine zielgerichtete Überleitung möglich.

Beratung

Rat und Hilfe arbeitet sehr niedrigschwellig. Es werden zwei allgemeine offene Sprechstunden angeboten, zu denen die Frauen ohne vorherige Anmeldung kommen können; dieses Angebot wird stark frequentiert. Darüber hinaus wird jede Woche montags nachmittags mit einer Dolmetscherin eine offene Sprechstunde für arabisch sprechende Frauen und ihre Familien angeboten.

Für die Ratsuchenden ist vordergründig ihre finanzielle Situation ausschlaggebend, die Beratungsstelle *Rat und Hilfe* aufzusuchen. Hierbei hat die Vermittlung von finanziellen Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ einen bedeutenden Stellenwert als Türöffner für weitere Beratungsgespräche und die Unterstützung durch weiterführende Hilfen.

Im Jahr 2018 gab es den ersten Fall einer Beratung und Begleitung im Rahmen der „Vertraulichen Geburt“.

Es fanden insgesamt **2.246** Beratungskontakte statt, davon die Hälfte mit Begleitpersonen aus der Familie, dem sozialen Umfeld und aus anderen sozialen Diensten.

Der Beratungsalltag in der Beratungsstelle ist so vielfältig und bunt wie das Leben. Die gesellschaftlichen Veränderungen wie Globalisierung, EU-Erweiterung und Flüchtlingskrise haben ihre Auswirkungen auch in der Schwangerenberatung. Der Anteil der ausländischen Ratsuchenden hat in den vergangenen Jahren immer mehr zugenommen und 2017 und 2018 mit knapp 60 % seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. 223 Frauen hatten einen Fluchthintergrund. Vor allem bei Frauen aus EU-Staaten (154 Frauen, ca. 19 %) ist ein sehr niedriges Einkommensniveau festzustellen, vielfach ohne Krankenversicherungsschutz.

Die Frauen informieren sich über medizinische Schwangerschaftsvorsorge, bitten um Erklärung von Medikamenten und erkundigen sich, welche Hilfen möglich sind, um die Babyerstausstattung zu besorgen etc.

Es wird Hilfestellung bei der Beantragung von Leistungen gegeben, unverständliche Bescheide von Behörden werden erklärt und Schreiben aufgesetzt.

Da Schwangerenberatung ganzheitliche Beratung ist, geht es häufig um die ganze Palette alltäglicher Fragen wie Kinderärzte, Rundfunkgebühren, Sprachkurse, Jobsuche, etc.

Zusätzliche Angebote der Beratungsstelle

- Präventionsveranstaltungen in Schulen zum Thema „Elternschaft lernen“
- Koordination der Familienhebammen vom Sozialdienst katholischer Frauen und Kinderschutzbund in Krefeld
- Fachberatungsstelle zur Durchführung einer vertraulichen Geburt (lt. SchwHiAusbauG v. 01.05.2014)
- Mitarbeit im Netzwerk Schwangerennotruf und Sicherstellung der Erreichbarkeit an einem Tag in der Woche
- Aktives Mitglied im Flüchtlingsrat Krefeld und im Arbeitskreis Soziale Sicherung
- Mitglied im Netzwerk Sexualpädagogische Prävention Krefeld und dem Krefelder Netzwerk Frühe Hilfen

KONTAKT

Rat und Hilfe

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld
Tel. 02151 629130
E-Mail: ratundhilfe@skf-krefeld.de



Träger

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Blumenstr. 17-19
47798 Krefeld
Tel. 02151 6337-0
Internet: www.skf-krefeld.de

Kinderarmut weiter steigend

Spezifische sozialstrukturelle und sozioökonomische Faktoren prägen Beratungsarbeit in Mönchengladbach



Die Beratungsarbeit der Schwangerschaftsberatungsstelle *Rat und Hilfe* ist in Mönchengladbach durch die spezifischen sozialstrukturellen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Kommune geprägt.

Vorliegend lebt nahezu jedes vierte Kind in Mönchengladbach in einem Haushalt von Alleinerziehenden und etwa jedes dritte Kind wächst in Armut und ökonomischer Benachteiligung auf. In den Altersgruppen der 0 bis unter 3-Jährigen fällt das Ausmaß der Kinderarmut mit 33,6 % noch höher aus. Diese Kinder leben in sog. Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungsberechtigten nach SGB II.

(Quelle: I. Bildungs- und Jugendhilfebericht Mönchengladbach 2018)

Diese aktuellen Ergebnisse der Sozialraumanalyse in Mönchengladbach finden auch in der Auswertung der Jahresstatistik 2018 ihren nachhaltigen Beleg.

Von den insgesamt 647 Frauen, die im Berichtsjahr die Schwangerschaftsberatungsstelle des SkF aufsuchten, davon 525 Schwangere erstmalig, waren 302 Frauen ledig, 246 alleinlebend, 115 ohne festen Partner, 428 Leistungsbezieherinnen nach SGB II, 122 bereits Alleinerziehende und 222 Schwangere noch ohne Kinder.

Diese sozioökonomischen Faktoren spiegeln sich in den benannten Problemsituationen, die die Frauen veranlassten, Kontakt zur Beratungsstelle aufzunehmen, und in dem entsprechenden Respons, die konkreten Hilfen und Unterstützungen betreffend.

Insbesondere die wirtschaftliche Lage ist in vielen Haushalten prekär. So war mit 640 Nennungen die finanzielle Situation konkreter Anlass, Kontakt zur Beratungsstelle in der Schwangerschaft aufzunehmen, um die Möglichkeit einer Unterstützung nachzufragen. Daher wurden auf Antrag ca. 175.000,00 Euro an finanziellen Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und knapp 53.000,00 Euro an Mitteln aus dem Bischöflichen Hilfsfonds an schwangere Frauen ausgezahlt. Üblicherweise wurden mit diesen Leistungen die nicht bedarfsdeckenden einmaligen Beihilfen bei Schwangerschaft und Geburt des Jobcenters Mönchengladbach, die dem vorrangigen gesetzlichen Anspruch zugrunde liegen, ergänzt.

Weitere Befunde der Statistik erklären sich auch aus den eingangs benannten Rahmenbedingungen zur Beratungsarbeit: Probleme um die berufliche Situation und Perspektive der Frauen treten in den Vordergrund. 111 schwangere Frauen sorgten sich um ihre Berufs- und Ausbildungssituation. Die Geburt eines Kindes bedeutet bei Alleinerziehenden zumeist auch in der Folgezeit eine finanzielle Schlechterstellung. Fast immer muss in der Elternzeit auf ergänzende Leistungen nach dem SGB II zurückgegriffen werden, um den Lebensunterhalt abzusichern.

Die zum Teil prekären Lebenssituationen der Frauen gehen auch eine Wechselbeziehung mit der gesundheitlichen Befindlichkeit ein. So nannten 109 Schwangere ihre gesundheitliche Situation als belastet. Auch Fragen zur Vorsorge, Schwangerschaft und Geburt sind mit 461 Benennungen im Rahmen der Erfragung zum Anlass der Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle auffallend zunehmend. Finanzielle und gesundheitliche Sorgen und Ängste geben den Schwangeren Grund zur Verunsicherung und lassen sie nicht von einem Zustand „der guten Hoffnung“ sprechen.

Entsprechend der dominierenden Lebenssituation erfolgte mit über 642 Kontakten die eindeutige Mehrheit der persönlich geführten Beratungen im Einzelgespräch mit der schwangeren Frau. Im Berichtsjahr sind insgesamt 1.029 Beratungsgespräche erfolgt, davon 168 mit Übersetzungshilfe.

Die Mehrzahl der Schwangeren nimmt mit 339 von insgesamt 647 zwei Beratungen in der Schwangerschaft in Anspruch. Gerade Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen sind mit 603 Nennungen Ausgangspunkt fast jeden Gespräches im Kontext der Schwangerschaftsberatung. Hier gilt es, durch verlässliche Informationsvermittlung Unsicherheiten abzubauen.

Im Berichtsjahr fanden keine Onlineberatungen und ebenso keine Beratungen zur Frage der „Vertraulichen Geburt“ statt.

In der Beratungsstelle arbeiten zwei Beraterinnen mit einem Beschäftigungsumfang von 150 %. Über das Sekretariat, in dem zwei Verwaltungskräfte nahezu 39 Wochenstunden abdecken, können sowohl persönlich als auch telefonisch Beratungstermine vereinbart werden.

KONTAKT

Rat und Hilfe

Lindenstr. 71
41063 Mönchengladbach
Tel. 02161 981889
E-Mail: lindenstr@skf-mg.de

Träger

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Am Steinberg 74
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161 89109
Internet: www.skf-mg.de



Anschriften der Beratungsstellen und Träger

Beratungsstellen

Caritas Familienberatung Aachen
Reumontstr. 7 a
52064 Aachen
Tel. 0241 33953
E-Mail: info@familienberatung.caritas-ac.de

Rat und Hilfe
Friedrichstr. 16
52351 Düren
Tel. 02421 2843-0
E-Mail: ratundhilfe@skf-dueren.de

Rat und Hilfe
Brückstr. 10 a
41812 Erkelenz
Tel. 02431 2032
E-Mail: rat-und-hilfe@caritas-hs.de

Rat und Hilfe
Dionysiusplatz 24
47798 Krefeld
Tel. 02151 629130
E-Mail: ratundhilfe@skf-krefeld.de

Rat und Hilfe
Lindenstr. 71
41063 Mönchengladbach
Tel. 02161 981889
E-Mail: lindenstr@skf-mg.de

Rat und Hilfe
Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
E-Mail: info@caritas-eifel.de

Rat und Hilfe
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 02402 951640
E-Mail: beratungsstelle@skf-stolberg.de

Rat und Hilfe
Hildegardisweg 3
41747 Viersen
Tel. 02162 24983-99
E-Mail: schwangerenberatung@skf-viersen.de

Träger

Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Kapitelstr. 3
52066 Aachen
Tel. 0241 431-0
Internet: www.caritas-ac.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Friedrichstr. 16
52351 Düren
Tel. 02421 2843-0
Internet: www.skf-dueren.de

Caritasverband für die Region Heinsberg e.V.
Gangolfusstr. 32
52525 Heinsberg
Tel. 02452 9192-0
Internet: www.caritas-hs.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Blumenstr. 17-19
47798 Krefeld
Tel. 02151 6337-0
Internet: www.skf-krefeld.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Am Steinberg 74
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161 89107
Internet: www.skf-mg.de

Caritasverband für die Region Eifel e.V.
Gemünder Str. 40
53937 Schleiden
Tel. 02445 8507-0
Internet: www.caritas-eifel.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Birkengangstr. 5
52222 Stolberg
Tel. 02402 951640
Internet: www.skf-stolberg.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Hildegardisweg 3
41747 Viersen
02162 24983-99
Internet: www.skf-viersen.de

Impressum

Herausgeber

Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung der
Katholischen Kirche im Bistum Aachen
c/o Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Kapitelstraße 3
52066 Aachen
Telefon +49 241 431-0
www.caritas-ac.de

Redaktion

Mechthild Freese

Fotonachweis

Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.: 5
Caritas Familienberatungsstelle Aachen: 8
Sozialdienst katholischer Frauen Düren e.V.: 12
Fotolia: 14, 16, 20, 22
Pixabay: 10
Caritasverband für die Region Heinsberg e.V.: 17
Sozialdienst katholischer Frauen Viersen e.V.: 18

Gesamt-Redaktion

Mechthild Freese, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Lisa Rongen, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

Redaktion der einzelnen *Rat und Hilfe*-Beiträge aus den Regionen

Liz Gilhaus für die Region Aachen-Stadt
Katja Bock für die Region Aachen-Land
Elisabeth Franken für die Region Düren
Christel Schümmer für die Region Eifel
Dorothea Kleiber-Duttenhofer für die Region Heinsberg
Claudia Straßburg für die Region Kempen-Viersen
Sabine Heimes für die Region Krefeld
Birgit Richters für die Region Mönchengladbach

Aachen, August 2019

